

des Jahres 594. Das Concilium II. Maticconense unterschrieb er im J. 585: Marius episcopus ecclesiae Aventicae subscripsi (Mansi, Coll. Conc. IX, 958), also noch als Bischof von Avenches; am das Jahr 650 auf der Synode zu Chalons-sur-Saône unterzeichnete Articus episcopus ecclesiae Lausannensis (l. c.). Zu Verhinderung des bischöflichen Sitzes fand also zwischen 585—650 statt. Dem Chronicon caruarum eccles. Lausann. zufolge mochte i. d. Person Marius der Kirche von Lausanne verordnete Veränderungen und wurde auch in Lausanne begraben. Diese Umstände begründen die Vermuthung der bischöfliche Sitz sei nach der Wahl von Râcon im J. 585 und vor Marius' Tode im J. 594 — also gegen das Ende des 6. Jahrhunderts — von Aventica nach Lausanne übertragen worden.

Die alten Grenzen des Bisthums sind aus Urkunden zum Jahre 816—1536 und dem Verzeichniß der Pfarreien zu entnehmen, das in dem *Chronicon cartuli eccles. Lausann.* vom Jahr 1536 enthalten ist. Nordwärts lag der Bisthumsstamm in der Gegend von Allinzwil nahe bei Fribourg, er erstreckte sich bis an das nördliche Ende des St. Immerthals (Kanton Bern) bei Sennet und Ferret-Perthuis, wo er das Bisthum Veveyse. Eine von hier bis zum Ausflusse der Rhone in den Genfer See gezogene Linie bildet die nördliche Grenze. In dem Weiler Biansfond, Vicar des Forc (Bruntrut), sieht man am Ufer des Sees einen Felsen, der seit 2000 Jahren die Gränzsteine zwischen dem Sequanern, Raurakern und Helveten, später zwischen Francoscomie, den Burgunden, Bruntrut und der Grafschaft Neuchâtel, und in unserer Zeit zwischen den Bisthümern Bern, Genèvois und Laufanne, sowie zwischen Raurakern und den Rantonen Neuchâtel und Valais. Südwärts war die Grenze der Genfer See unter der Badoine bis Vivis; noch Villeneuve getrennt von dem kantonen Sprengel, und von hier zog sie über die Alpen, Oberjoanen bis zu dem Himmel und schied das Bisthum Laufanne von dem St. Emmer. Denseliche Grenze war die Aare unter Châle bis an den Siggerenbach bei Fribourg; auf dem rechten Aare-Ufer dehnte sich das Bisthum Nidvalais aus. Das Bisthum Sankt Emmer umfaßte die Stadt Solothurn und einen Theil des kantonen Bern und das auf dem linken Ufer gelegene Fomer Gebiet, Biel, des St. Jozeph, Jougne und Congueville in der Grafschaft Neuchâtel, Neuchâtel und Ballengin, das ganze kantonen Basle, den Kanton Fribourg, den kantonen Gregey und einen Theil des kantonen Neuchâtel. Die gegenwärtige Grenze schliesst das Bisthum Laufanne die Kantonen Fribourg, Bern und Neuchâtel.

Was den Metropolitänverband des Bisthums betrifft, so stand, wenn vor dem 3. Jahrhundert ein Bischof in Aventicum war, dies ausnahmslos unter dem Metropolitän von Rom.